

Diagnoseklinik München: Bei der Brustkrebsdiagnostik ist die Magnetresonanztomographie (MRT) der klassischen Mammografie überlegen. MRT liefert auch bei der kombinierten Prostatakrebsvorsorge zuverlässigere Ergebnisse

Individuelle Prävention & Vorsorge



Basis-Check – grundlegende Vorsorgeuntersuchung

Krebserkrankungen sind die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Am häufigsten treten Darmkrebs, Brustkrebs und Bronchialkrebs auf. Die Krankheit „Krebs“ oder „den Krebs“ gibt es nicht. Vielmehr werden rund 200 verschiedene Krankheitsbilder unter diesem Begriff zusammengefasst. Allen Tumoren gemein ist ihre Bösartigkeit. Was aber tun, damit gesunde Zellen nicht zu bösartigen Krebszellen entarten? Der beste Schutz vor Krebs liegt in einer gesunden Lebensführung – verbunden mit regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen. Denn die meisten bösartigen Tumoren haben ausgezeichnete Heilungschancen, wenn sie nur früh genug erkannt werden.

„Moderne Vorsorgediagnostik soll durch individuelle Prävention Krankheiten verhindern, durch Früherkennung Heilung ermöglichen und durch körperliche und geistige Aktivität die Leistungskraft erhalten“, erklärt Dr. med. Bernd Dörflinger, Ärztlicher Leiter der Diagnoseklinik München und Präsident der Europäischen Gesellschaft für Vorsorge und Früherkennung (EGVF), die Philosophie seiner Klinik. Brustkrebs zum Beispiel entsteht aus kleinsten Zellen in den Milchgängen der weiblichen Brust. Hat sich die Erkrankung noch nicht über die Milchgänge hinaus ausgebreitet, stehen die Heilungschancen gut. Die Suche nach den aggressiven Brustkrebs-Vorstufen in den Milchgängen galt bislang als Domäne der klassischen Mammografie

Dieses Bild hat sich jetzt verschoben: Aktuelle Studien konnte aufzeigen, dass die MRT deutlich mehr Brustkrebs-Vorstufen erkannte als die klassische Mammografie. Deswegen setzt die Diagnoseklinik München zur Brustkrebs-Früherkennung die verlässlichste und genaueste Methode ein: Die Magnetresonanztomographie (MRM). Auch, wenn es um die Untersuchung der Prostata geht, setzt man hier modernste Medizintechnik ein. So kommen bei der kombinierten Prostata-Krebsvorsorge sowohl die Magnetresonanztomographie als auch die Magnetresonanztomographie zum Einsatz – ein innovatives Verfahren, welches hierzulande bisher nur in wenigen Vorsorge-Zentren angeboten wird. Neben der Magnetresonanztomographie und der kombinierten Prostata-Krebsvorsorge zählen in der Diagnoseklinik München zum Beispiel auch die patientenfreundlichen Vorsorgeuntersuchungen Basis-, Augen-, Ohren-, Ganzkörper-Tumor-, Gefäß-, Haut-, Herz-, Raucher-, Darm-Check und der strahlungsfreie MR-Ganzkörper-Check zum umfassenden Leistungsspektrum.

BASIS-CHECK AB 35: GRUNDLAGE FÜR INDIVIDUELLE PRÄVENTION UND VORSORGE

Für einen Patienten beginnt der Besuch in der Diagnoseklinik München mit dem Basis-Check. Als grundlegende Vorsorgeuntersuchung, die jeder ab dem 35. Lebensjahr alle zwei Jahre durchführen las-

sen sollte, dient dieser dazu, ein speziell für den Patienten maßgeschneidertes, medizinisch sinnvolles Präventions- und Vorsorgeprogramm zu planen. Zuerst findet in einem eingehenden Gespräch eine ausführliche Erhebung der individuellen und familiären Krankheitsgeschichte statt. Auch eventuelle aktuelle Beschwerden und nachfolgende Untersuchungen werden besprochen.

Anschließend folgt eine gründliche Ganzkörperuntersuchung mit verschiedenen leistungsdiagnostischen Tests sowie weiteren Untersuchungen. Im Rahmen dieses Basis-Checks, bei dem der Patient die ganze Zeit von einem erfahrenen Facharzt begleitet und untersucht wird, werden zusätzlich die Blutwerte überprüft. Im Anschluss werden alle Untersuchungsergebnisse in einem persönlichen Arztbrief zusammengefasst und verständlich aufbereitet.

GENAUER ALS DIE KLASSISCHE MAMMOGRAFIE: BRUSTKREBS-VORSTUFEN ERKENNEN MIT DER MAGNETRESONANZ-MAMMOGRAFIE

Nicht nur ältere Frauen sind von Brustkrebs betroffen: Die Zahl der Erkrankungen im Alter zwischen 25 und 44 Jahren ist in den letzten Jahren um mehr als 30 Prozent gestiegen. „Trotz dieser erschütternden Zahlen gibt es eine gute Botschaft“, ermutigt Dr. med. Bernd Dörflinger die Frauen. „Brustkrebs hat nämlich

ausgezeichnete Heilungschancen, wenn er frühzeitig erkannt wird. Und die Methoden der Früherkennung werden immer besser.“ Zur Brustkrebs-Früherkennung setzt die Diagnoseklinik München die verlässlichste und genaueste Methode ein: Die Magnetresonanztomographie (MRM). Diese Untersuchung ist bei der Diagnostik von Brustkrebsvorstufen deutlich treffsicherer als die herkömmliche Mammogra-

fie, die nach einer großen Studie gerade einmal 33 Prozent der Krebsvorstufen aufspürt, gegenüber der MRM, die rund 93 Prozent aufgespürt hat. Mit fehlender Strahlenbelastung und präziser Auswertung, bietet die MRM-Untersuchung entscheidende Vorteile gegenüber der klassischen Mammografie. Bei dichtem Brustdrüsengewebe, wie es junge Frauen häufig haben, sind klassische Röntgenbilder wenig aussagefähig. Brustkrebs im Frühstadium wird hier selten erkannt. Die MR-Mammografie hingegen liefert

deutlich bessere Informationen. Außerdem wird parallel zu jeder Untersuchung die Sonografie eingesetzt, da sich die ergänzende Ultraschalluntersuchung bewährt hat.



Die MRT-MRS-Untersuchung der Prostata – vollkommen ohne Strahlenbelastung und hochpräzise

KOMBINIERTE PROSTATAKREBSVORSORGE

Jährlich erkranken ca. 31.500 Männer in Deutschland an Prostatakrebs. Durch eine jährliche Vorsorgeuntersuchung können Prostatakarzinome

rechtzeitig erkannt und behandelt werden. Insbesondere ab dem 45. Lebensjahr sollten Männer, neben der Laborbestimmung des PSA-Wertes, diese Vorsorgeuntersuchung regelmäßig in Anspruch nehmen. In der Diagnoseklinik München werden äußerst schonende Vorsorgemethoden eingesetzt: Sehr detaillierte und aussagekräftige Bilder entstehen bei der Magnetresonanztomographie (MRT), in deren Verlauf das Organ optisch in Schichten zerlegt wird. Vor allem in Kombination mit der Magnetresonanztomographie (MRS), einem biochemischen Analyseverfahren, liefert die MRT zuverlässigere Ergebnisse als alle anderen nicht-invasiven Untersuchungsmethoden. Die kombinierte MRT-MRS-Untersuchung ist beliebig oft wiederholbar, da für den Patienten keinerlei Strahlenbelastung oder sonstige Unannehmlichkeiten entstehen. Denn beide Verfahren arbeiten nicht mit Strahlen, sondern mit Magnetfeldern. Die Untersuchungsmethode MRS wird in Deutschland bisher nur in wenigen Vorsorge-Zentren angeboten.



Bei der MR-Mammografie werden Brustkrebs-Vorstufen früher erkannt. Dr. med. Bernd Dörflinger, Ärztlicher Leiter der Diagnoseklinik München, betrachtet die Bilder am Monitor